

Winkler glättet Gebühren-Wogen

Gemeinderat: Eichenbühler Bürgermeister verteidigt Wasserzweckverband Ertalgruppe und übt Selbstkritik

Von unserem Mitarbeiter
SIEGMAR ACKERMANN

EICHENBÜHL. Gegen Kritik an der jüngsten Gebührenerhöhung hat der Eichenbühler Bürgermeister Günther Winkler (CSU) den Wasserzweckverband Ertal verteidigt. In der Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch bezeichnete er das Vorgehen als »unvermeidlich«, da Defizite in Höhe von 527 000 Euro ausgeglichen werden müssten.

Wie am 5. Juli von unserem Medienhaus berichtet, hatte der Wasserzweckverband zum 1. Juli eine deutliche Anpassung der Wassergebühr vorgenommen. Hierauf nahm Winkler ebenso Bezug wie auf Leserbriefe und zahlreiche Anrufe bei der Gemeindeverwaltung.

Der Rathauschef stellte klar, dass die Vorgabe eine kostendeckende Kalkulation vorschreibe. Der getroffene Beschluss zur Erhöhung der Grundgebühr von bisher 24 auf netto 72 Euro sei von

den Vertretern der Gemeinde Eichenbühl nicht mitgetragen worden. »Ohne die Verteuerung der Grundgebühr«, so Winkler, »hätte der Kubikmeterpreis auf 3,90 Euro erhöht werden müssen.«

Durch eine geringere Steigerung auf jetzt 3,51 Euro seien die laufenden Kosten nur durch die Erhöhung der Grundgebühr zu decken. Von der Maßnahme seien in den Ortsteilen 375 Hausanschlüsse betroffen.

Rücksicht auf Großverbraucher

In einer Beispieltabelle wurde erläutert, dass bei einem Wasserverbrauch bis 120 Kubikmeter im Jahr der Verbraucher tatsächlich durch die Erhöhung der Grundgebühr mehr bezahlt, als bei einer reinen Erhöhung des Kubikmeterpreises. Dies betreffe 240 Verbrauchstellen. Alle anderen profitierten von der Kompromisslösung.

Ziel der vorgenommenen Erhöhung der Grundgebühr und der teilweise reduzierten Ver-

brauchsgebühr war, Großverbraucher nicht übermäßig zu belasten: Wenn die Großverbraucher durch eine Versorgung mit einem eigenen Brunnen aussteigen erhöhen sich die Kosten für die ver-

» Man hätte da geschickter formulieren können. «

Günther Winkler, Bürgermeister

bleibenden »Spar- und Normalverbraucher« deutlich, ergänzte Winkler. Denn die Fixkosten für Instandhaltung und Betrieb in den Ortsnetzen seien vorhanden. Man akzeptiere und trage den demokratisch gefällten Mehrheitsbeschluss.

Winkler räumte allerdings ein, dass für viele Bürger die Gründe für die Erhöhung der Gebühr nicht erkennbar gewesen seien. Das Informationsschreiben an die betroffenen Bürger hielt er im Nachhinein für nicht ausreichend: »Man hätte da geschickter formulieren können«, so Winkler, »und

erklären müssen wo die Kosten entstanden sind.« Der »lapidare Informationsbrief« habe die Bürger verunsichert und verärgert und zu emotional heftigen, vermeidbaren Reaktionen geführt.

»Der Wasserpreis und die Kalkulation sind eindeutig, die Kosten müssen umgelegt werden«, bekräftigte Winkler. Gemeinderäte aus den betroffenen Ortsteilen bestätigten in der Sitzung, dass die Bürger nach Erläuterung der Grundlagen die Anpassung als notwendig einsehen würden.

Erneut Rohrbrüche

Joachim Hennich bestärkte die vorhandenen Ängste vor weiteren Erhöhungen mit seiner Aussage, dass die Leitungsnetze in mehreren Bereichen marode seien. Nach den Wasserrohrbrüchen im Bereich Neunkirchen habe es erst am Dienstag in Pfohlbach wieder einen Rohrbruch gegeben. »Die Kosten werden in Zukunft weiter steigen«, prophezeite Hennich, »das muss allen klar sein.«